



Botschaften der Hoffnung



Kreuz-Triptychon in der Trinitatiskirche Eichenzell

Der Sonntagsgottesdienst von Ihren Pfarrern und Pfarrerinnen

schriftlich unter

www.kirche-bz-ez.de

www.ekfn.de

oder per Briefkasten (Anmeldung bei den Pfarrämtern)

Gottesdienst –Sonntag Estomihi am 14. Februar 2021

Pfarrer Edwin Röder

Vikarin Dorothee Becker / Pfarrer Holger Biehn

Pfarrerinnen Anke Haendler – Kläsener / Pfarrerinnen Inga Siemon

Pfarrer Jonas Failing

Pfarrerinnen Ulrike Röder / Pfarrer Edwin Röder

Begrüßung

Jesus sagt: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles erfüllt werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“

Lukas 18,31

Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie und Euch ganz herzlich.

Ich hoffe, Ihnen und Euch geht es gesundheitlich gut.

Wir befinden uns in der Kirchenjahreszeit unmittelbar vor der Passionszeit.

In ihr erinnern wir uns im Besonderen an das Leiden und Sterben Jesu damals und was es für uns heute bedeutet.

Viele nutzen diese 7 Wochen vor Ostern, um innezuhalten, das persönliche Leben zu bedenken und gegebenenfalls Lebensveränderungen vorzunehmen.

Dazu will auch die diesjährige Fastenaktion der evangelischen Kirchen mit dem Motto: „Spielraum! 7 Wochen ohne Blockaden“ werben.

Beim „Fasten“ geht es nicht vornehmlich um „verzichten“, sondern um „freiwerden“ von Lebensgewohnheiten und Vorstellungen, die unser Leben oftmals einengen.

Wie das für unser persönliches Leben aussehen kann, darum wird es im heutigen Lesegottesdienst gehen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes – des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG+ 35 „Kommt herbei, singt dem HERRN“

Text: Diethard Zils Melodie: aus Israel

1. Kommt herbei, singt dem HERRN, ruft IHM zu, der uns befreit. :||
Singend lasst uns vor IHN treten, mehr als Worte sagt ein Lied. :||
2. ER ist Gott, Gott für uns, ER allein ist letzter Halt. :||
Überall ist ER und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein: :||
3. Ja, ER heißt: „Gott für uns“, wir: „die Menschen, die ER liebt“. :||
Darum können wir Ihm folgen, können wir sein Wort verstehn. :||

Psalm: Psalm 31 in Übertragung von Peter Spangenberg

Aus: Peter Spangenberg, Höre meine Stimme, Agentur des Rauhen Hauses Hamburg 1995

Lieber Gott,

Dir vertraue ich,

bitte, lass mich nicht vor die Hunde gehen;

begleite mich auf meinem Weg in einen neuen Lebensraum,

der hell ist durch deine Liebe.

Lieber Gott,
leih mir dein Ohr,
sei mir ein fester Grund und Boden,
dass ich geborgen bin wie in einem Iglu in der Kälte.

Ja, DU bist fester Grund,
ja, DU bist wie eine schützende Hütte.
Befreie mich aus meinen Verstrickungen.
Ich gebe mich ganz in deine Hand,
ich kenne Dich ja, - DU hast mir immer geholfen,
DU treuer Freund und Gefährte.

Ich kann Menschen nicht gut ertragen,
die ihr Herz an Dinge hängen.
Obwohl ich durch meine Art immer wieder Schwierigkeiten habe,
bin ich froh, dass ich anders denken kann, weil ich Dir vertraue.
Manchmal ist mir allerdings gar nicht danach zumute.
Dann kriege ich das heulende Elend.
Es gibt Leute, die machen dann Witze über mich und blöde Bemerkungen.
Dann bin ich innerlich am Ende und sehe nicht mehr klar.
Sie erklären mich für Luft.
Für sie bin ich dann gestorben.
Mit mir ist dann nichts anzufangen.
Ich weiß trotzdem: Meine Zeit ist in deinen Händen.

DU bist wunderbar, liebender Gott.
Oft habe ich den Eindruck,
DU setzt mir eine Tarnkappe auf,
damit andere nicht sehen, wie es mir wirklich geht.
Dann zeigst DU mir wieder meinen festen Platz
und machst mir Mut.
Das möchte ich gern vielen weitersagen,
denen es ähnlich geht, wie es mir erging.

Ehre sei dem Vater, Ehre sei dem Sohn, Ehre sei dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bittruf und Lobpreis – Agende I.1 Nr. 191

Auf der Suche nach Leben wollen wir Jesus folgen
und weichen doch aus.

Wir wollen nicht leiden, nicht verzichten,
nicht einmal Farbe bekennen.

So klammern wir uns an das Vertraute
und meiden Schritte, die uns weiterführen.

Wir brauchen Gottes Kraft:

Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.

Christe eleison. Christus, erbarme Dich.

Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.

Jesus sagt:

„Wer mir dienen will, der folge mir nach;
und wo ICH bin, soll mein Diener auch sein.

Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.“

Wir danken Gott und singen:

Ehre sei Gott in der Höhe

und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Tagesgebet – nach Ev. Lebensbegleiter vom 11.2.

Treuer und uns liebender Gott,

DU gibst mir festen Grund unter die Füße auch da,
wo alles schwankend scheint.

Hilf mir,

Dich nicht aus den Augen zu verlieren im Trubel der Tage
und in den wechselnden Stimmungen meines Herzens,
damit ich gelassen und fest auf Dich zu leben kann.

Amen.

Evangeliumslesung: „Die wunderbare Zeitvermehrung“ nach Lukas 9, 10-17, die
Speisung der Fünftausend, bearbeitet von Lothar Zenetti

Als es Abend wurde, traten seine Jünger zu Jesus und sprachen:

„HERR, die Zeit ist vorgerückt, es ist spät.

Entlasse die Menge.

Sie haben keine Zeit und wir auch nicht.“

Da wandte sich Jesus an seine Jünger:

„Gebt ihnen doch Zeit, gebt ihnen von eurer Zeit!“

Da sagten sie zu IHM:

„Wir haben ja selbst keine, und was wir haben,

wie soll das reichen, um uns um jeden Einzelnen zu kümmern?“

Doch fand es sich, dass einer von ihnen noch fünf Termine frei hatte,
dazu zwei Viertelstunden. Und Jesus lächelte und sagte:

„Gut, das ist doch schon etwas! Stellen wir's den Leuten zur Verfügung!“

ER blickte auf zum Himmel und sprach ein Segensgebet.
 Dann ließ ER austeilten die kostbare Zeit an die vielen Leute.
 Und siehe da: Es reichte nun das wenige für alle.
 Sie füllten am Ende noch zwölf Tage mit dem, was übrig war an Zeit.
 Die Jünger staunten, denn alle sahen es:
 Selbst das Unmögliche wird möglich durch IHN.

Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
 den Allmächtigen,
 den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
 seinen eingeborenen Sohn, unseren HERRN,
 empfangen durch den Heiligen Geist,
 geboren von der Jungfrau Maria,
 gelitten unter Pontius Pilatus,
 gekreuzigt, gestorben und begraben,
 hinabgestiegen in das Reich des Todes,
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
 aufgefahren in den Himmel,
 ER sitzt zur Rechten Gottes,
 des allmächtigen Vaters,
 von dort wird ER kommen,
 zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
 Amen.

Lied: EG 401, 1-4 „Liebe, die DU mich zum Bilde“

Text: Johann Scheffler 1657; Str. 4 Frankfurt/Main 1695 Melodie: EG 134

1. Liebe, die DU mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,
 Liebe, die DU mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
 Liebe, Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die DU mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,
 Liebe, die DU Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar:
 Liebe, Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit,
 Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit:
 Liebe, Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die DU Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
 Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
 Liebe, Dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Predigt: Jesaja 58, 1.9a

Der Bibeltext wird im Verlauf der Predigt aus der Basis-Bibel zitiert.

Liebe Gemeinde,

Heinz fastet.

Er ist gerade mal wieder schwer zu ertragen.

Er hungert. Die Ärztin mahnt.

Die Waage klagt an. Der Gürtel spannt.

Das Leben ist wie eine zu eng gewordene Jeans – es passt ihm nicht.

Seine Ehefrau weiß, dass er in solchen Zeiten nicht zu genießen ist.

Sie geht ihm aus dem Weg.

„Gut so!“, denkt er misstrauisch in sich hinein und zugleich bemitleidet er sich.

Keiner, der ihn anrufen könnte: „Du bist okay so wie du bist“.

„Wir mögen dich, ob leichter oder schwerer“ – seine durchtrainierten Freunde haben gut reden.

Er erinnert sich an seine Diäten – empfohlen vom Max-Planck-Institut –
 aufgebaut nach dem Prinzip: FdH – „Friss die Hälfte“.

Kein Alkohol – auch keine alkoholfreies Bier oder Wein – keine Säfte und was
 noch schlimmer ist: keine Süßspeisen, Gummibärchen und kein Salzgebäck.

Er weiß, was los ist. Es fehlt ihm, aufhören zu können.

Er spürt nicht, wann er satt ist; wenn es genug ist.

Er kennt inzwischen seinen Leib- und Seelenhunger: „Wie viel und was ich wirk-
 lich brauche, - das sind meine schwerwiegenden Fragen.“

Meist frisst er diese in sich hinein und schluckt sie weg.

Wie viel und was ich wirklich brauche?

Beim Essen und Trinken spüre ich den Hunger und Durst nach Gutem, was den
 Bauch wohlighüllt und was die Seele stillt. Magersucht oder Fresssucht – die
 Seele schreit und ruft nach Mehr oder Weniger.

Weniger Disziplin und Anstrengung

weniger Angst, nicht gemocht zu werden,

weniger Erwartungen ...

Mehr Abgrenzung und Nein,
mehr Spontanität und innere Freiheit
mehr Ruhe.

Fasten, >7 Wochen ohne< und Monate mit Corona bringen uns in Kontakt mit den Fragen: *Wie viel und was brauche ich wirklich?*

An Kontakt, Kultur, Reisen, Party, Wohnraum, Internet ...

Fasten ist angesagt: Tanzen, große Familienfeiern.
Klimafasten, der Verzicht auf Plastik, zu fliegen, zu streamen.

Das Corona-Hungerloch lässt die Seele knurren.
Das Zusammenleben muss stets neu angepasst werden.
Das Gesellschaftskostüm ist aus den Nähten geplatzt.
Für >Spielraum! 7 Wochen ohne Blockaden< -
wirbt die diesjährige Fastenaktion.

Treten wir ein in den göttlichen Freiraum und hören, was Gott seinem Propheten Jesaja zu sagen aufgetragen hat: *Jesaja 58, 1-3a*

*„Ruf, so laut du kannst, halt dich nicht zurück!
Lass deine Stimme erschallen wie ein Widderhorn!
Halt meinem Volk seine Verbrechen vor, den Nachkommen Jakobs ihre Vergehen.
Sie befragen mich Tag für Tag und wollen wissen, was mein Wille ist.
Als wären sie ein Volk, das Gerechtigkeit übt und das Recht seines Gottes nicht missachtet!
Sie fordern von mir gerechte Entscheidungen und wollen, dass ich ihnen nahe bin.
Und dann fragen sie mich:
Warum achtest DU nicht darauf, wenn wir fasten?
Warum bemerkst DU nicht, wie wir uns quälen?“*

Fasten ohne Erfolg.
Heinz kennt das. – Die Qual des Hungerns und des Verzichtes.
Die endlos kreisenden Gedanken um die Gewichtsanzeige am Morgen, Mittag und Abend.
„Warum kasteie ich mich?“

Mühsam versucht er, diese Frage auf leise zu stellen.
Es bohrt der Hunger- und Durstwurm in ihm.
Er kann so schwer aus seiner Haut – aber – nichts sehnlicher als das wünscht er sich. Der Weg ist hart: Leere nicht mit Essen und Genuss zu stopfen.

Anderen geht es auch so, das zu wissen hilft.
 Er braucht das Lob, sein kleines Podest als Nummer 1, weil er sein Bestes gibt.
 Bemerkt es irgendeiner?
 Ach, er könnte schreien, weinen, toben.
 Er kreist um sich selbst.
 Ahnt, dass der Ruf nach Anerkennung und eine Antwort nicht wirklich hilft.
 Er wird zum Nimmersatt.

Fasten - das ist, den Hunger zu spüren, das Loch im Bauch, die Leere.
 Fasten bietet Freizeit, weniger Einkaufen, ohne Kochen, ohne Essen.
 Was stillt den Seelenhunger?
Was und wie viel braucht es zum Leben?

Durch das Fasten treten wir ein in den göttlichen Freiraum
 und hören Gott: *Jesaja 58, 3b-5*

*„Was tut ihr denn an den Fastentagen?
 Ihr geht euren Geschäften nach und treibt eure Untergebenen zur Arbeit an!
 Ihr fastet nur, um Zank und Streit anzuzetteln und mit roher Gewalt zuzuschlagen.
 So wie ihr jetzt fastet, findet eure Stimme im Himmel kein Gehör.
 Meint ihr, dass ich ein solches Fasten liebe?
 Wenn Menschen sich quälen, den Kopf hängen lassen wie umgeknicktes Schilf
 und in Sack und Asche gehen?
 Nennst du das Fasten, einen Tag, der dem HERRN gefällt?“*

Siehe: Also sieht er hin, - sieht ein, was nicht stimmt.
 Für ihn ist es ein langer Weg.
 Er nimmt sich Hilfe von außen: Therapie und geistliche Begleitung.
 Er spürt, seine Seele ruft durch den Körper nach anderer Nahrung.
 Er braucht Veränderung, eine neue Haltung – Halt im Glauben.
Gehalten sein in Gott.

Er meditiert, jeden Morgen eine halbe Stunde.
 Er denkt dabei intensiv über Bibelverse nach, die er in einem christlichen
 Lebensbegleiter und in der Herrnhuter-Losung liest.
 Er setzt sich bewusst mit den Aussagen von Gottes Wort auseinander.
 Er entdeckt dabei Gottes menschenfreundliches Wesen und wärmt sich an
 seinem Licht, auch wenn manches ihm dabei bitter aufstößt.
 Er merkt, was nicht zusammen geht und mag nicht mehr länger mit Essen das
 Seelenloch stopfen.
 Dünnhäutiger ist er geworden, wacher für sich und für andere.

Treten wir ein in den göttlichen Freiraum für andere und hören Gott:
Jesaja 58, 6-7

*Das wäre ein Fasten, wie ICH es liebe:
 Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen,
 bindet ihr drückendes Joch los!
 Lasst die Misshandelnden frei
 und macht jeder Unterdrückung ein Ende!
 Teil dein Brot mit dem Hungrigen,
 nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.
 Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn,
 und entzieh dich nicht deinem Nächsten.“*

Hieß es nicht: Ich brauche mehr Freiheit – bei den Menschen in Belarus.

Ich brauche eine anständige Arbeit mit einer fairen Entlohnung – auch als polnischer Leiharbeiter im Schlachtbetrieb.

Hieß es nicht: Ich brauche Brot – als Schausteller, Sängerin.

Hieß es nicht: Ich brauche Gäste – von den Gastwirten und Gastronomen.

Hieß es nicht: Ich brauche ein Dach über dem Kopf – von den Einwohnern in Beirut und in Syrien.

Hieß es nicht: Ich brauche Kleider - als Flüchtling und Neuankömmling.

Hieß es nicht: Ich brauche Gerechtigkeit - von den Kindern, die das Kobalt für die aktuellen Smartphones schürfen, und von den Menschen in Chile, die Avocados für unsere bewusste Ernährung anbauen und darum nicht genug Wasser für sich haben?

Wenn du siehst, dann entziehe dich nicht deinem Nächsten.

Er sieht und entzieht sich nicht. So gut er kann, so viel er vermag.

Er sieht und weiß, dass er nicht die Last der Welt zu schultern vermag und auch nicht muss.

Politisch und wirtschaftlich ist anderes und mehr möglich.

Lass Unrechtes los, lass Gebundenes frei, reiße Bedrückendes weg.

Gott eröffnet Spielräume eines fairen Wirtschaftens und Konsumierens.

Gott schafft Freiräume für die Bedürftigen.

Gott überwindet Grenzzäune und Steueroasen.

7 Wochen ohne Blockaden sind ein Anfang.

Wieviel und was brauchen wir?

Das ist Gottes Fastenfrage und sein Impuls zum Verzicht:

Gib Notwendiges: Wasser und Brot, ein Dach über dem Kopf, Kleidung, Bildung, Medizin.

Gib, wenn du kannst, entzieh dich nicht.
Fülle das Hunger-, Leib- und Seelenloch.

Ja, - Gott hat ein Ziel mit uns.
ER möchte der Mittelpunkt unseres Lebens sein.
IHM geht es ums Ganze.
Freiwerden – das ist das Ziel des Fastens;
frei werden - das ist das Ziel des ganzen Lebens.
Frei werden für Gott; frei werden von uns selber; frei werden für die Liebe zum Nächsten.

Ein origineller Christ gab einst Unterricht in der >christlichen Grammatik<, wie er es nannte. Er eröffnete seine Lehrstunde mit den Worten:
>In der Schule habt ihr gelernt, dass die erste Person >Ich< heißt, die zweite >Du< und die dritte >Er<.
In der christlichen Grammatik ist alles umgekehrt.
Erste Person ist >Er<, nämlich Gott, zweite Person >Du<, nämlich unser Nächster – und das >Ich< kommt dann als dritte Person an die Reihe.

Treten wir ein in den göttlichen Freiraum und hören Gott: *Jesaja 58, 8-9a*

„Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte, und deine Heilung schreitet schnell voran.

Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her, und die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach.

Dann antwortet der HERR, wenn du rufst.

Wenn du um Hilfe schreist, sagt ER:

ICH bin für dich da!“

Heinz weiß inzwischen, wo er seinen Seelenhunger stillen kann.
Er spürt, was er und wie viel er braucht – und nicht immer gelingt ihm das rechte Maß. Aber das hat seine schwergewichtige Bedeutung verloren.
In seinem Engagement in der Kirchengemeinde beim Besuch von alleinstehenden und hilfebedürftigen Menschen leistet er seinen Beitrag zur Gerechtigkeit.
In seiner täglichen „Stillen Zeit vor Gott“ stellt er sein Leben bewusst in Gottes Gegenwart. Und er spürt dabei immer wieder von Neuem, wie sehr er von Gott geliebt und angenommen ist.

Gott hält einen riesigen Vorrat an Liebe für uns bereit.
ER lädt uns ein in seine Gemeinschaft.
Wo wir mit Gott verbunden sind, da kann seine Liebe in unser Herz hineinfließen. – *Gottes Liebe wird uns verändern.*

Sie fließt durch unser Leben durch und fließt über.
 Gott möchte, dass es in unserem Leben ein Brunnenrohr zu IHM gibt,
 dass die Verbindung mit IHM nie abreißt.
 Dann kann seine Liebe fließen.
 In der Gemeinschaft mit Gott liegt die Quelle der Liebe!
 Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe.
 Amen.

Lied: EG 412, 1-4 „So jemand spricht: »Ich liebe Gott«“

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757 Melodie: EG 525

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«, und hasst doch seine Brüder,
 der treibt mit Gottes Wahrheit Spott und reißt sie ganz darnieder.
 Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten liebe gleich als mich.
2. Wer dieser Erde Güter hat und sieht die Brüder leiden
 und macht die Hungrigen nicht satt, lässt Nackende nicht kleiden,
 der ist ein Feind der ersten Pflicht und hat die Liebe Gottes nicht.
3. Wer seines Nächsten Ehre schmäht und gern sie schmähen höret,
 sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret,
 nicht dem Verleumder widerspricht, der liebt auch seinen Bruder nicht.
4. Wir haben einen Gott und HERRN, sind eines Leibes Glieder,
 drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder.
 Gott schuf die Welt nicht bloß für mich, mein Nächster ist sein Kind wie ich.

Fürbittengebet – Agende I.1 Nr. 196 / **Stilles Gebet/ Gebet des HERRN**

In Frieden lasst uns den HERRN anrufen:

HERR, erbarme Dich!

Wir bitten, HERR, um deinen Geist.

Stärke und erneuere uns,
 wandle unsere Herzen und Sinne,
 dass wir der Zukunft trauen,
 in die DU uns führen willst.

In Frieden lasst uns den HERRN anrufen:

HERR, erbarme Dich!

Hilf allen Menschen, die leiden,
 besonders denen,

die heimatlos, gefangen,
 gefoltert und verfolgt sind.
 Sei bei ihnen in ihrer Angst und Not,
 stärke und tröste sie;
 lass sie nicht verzweifeln,
 sondern neuen Mut finden.
 In Frieden lasst uns den Herrn anrufen:
 HERR, erbarme Dich!

HERR, hilf uns und allen Menschen,
 deiner guten Schöpfung zu dienen;
 lass uns als deine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
 im Vertrauen zu Dir deiner Liebe entsprechen.
 In Frieden lasst uns den Herrn anrufen:
 HERR, erbarme Dich!

In der Stille vertrauen wir Dir alles weitere an, was uns sonst im Herzen bewegt:
 unsere Bitten, unsere Klagen aber auch unseren Dank für alles Gute, was wir von
 Dir auch durch andere erfahren haben. **Stille**

Vater unser im Himmel.
 Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

Lied: 640 „Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“

Text: Diethard Zils, Christoph Lehmann 1983 nach dem spanischen Original von María Pilar de la Figuera López 1965 Melodie: Cristóbal Halffter 1964

1. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
 dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.
 Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht.
 Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

2. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.
Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns.
Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

3. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,
dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.
Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich.
Dein Reich komme, Gott, dein Reich komme.

Verabschiedung

Ich wünsche Ihnen und Euch einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.
Gott befohlen!

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lass sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen